

# 1. Zwischenbericht aus Laos

---

Ich bin jetzt nun 3 Monate hier in Laos und habe dank vieler neuer Freunde und Kollegen viele neue Erfahrungen hinsichtlich der Kultur und der Locals in Thakhek sammeln können. Jede Geschichte hat einen Anfang, und so fängt meine an beim...

## Ankommen

24 Stunden lang unterwegs im Auto, in Flughäfen und Flugzeugen zu sein nimmt jedem die Energie. Umso glücklicher war ich, nach zwei weiteren Tagen in Thakhek angekommen zu sein. Nach der Vorstellung meiner neuen Lehrerkollegen, bei Namen Thongmy, Unkham, Kanya, Anung und Thongsuk, habe ich mich versucht einigermaßen zurecht zu finden in der Stadt. Thakhek ist sehr übersichtlich und die meisten wichtigen Orte liegen auf zwei, drei Straßen, den Rest habe ich mithilfe meiner Kollegen und Freunde gefunden. Dennoch hatte ich wegen anfänglicher Hemmungen zu kochen mich schwer getan, wenig Geld auszugeben. Daher bin ich ziemlich glücklich, Tim kennen gelernt zu haben. Tim war selbst Freiwilliger in Thakhek und entschloss sich vor einer Weile bereits, hier für längere Zeit zu leben und zu arbeiten. Mittlerweile lebt er in meiner zugegebenermaßen sehr großen Wohnung. Er hat mir besagte Hemmungen genommen und mir das Leben hier in vielerlei Sicht erleichtert.

## Leben und Alltag als Freiwilliger

Mein derzeitiger Alltag hat sich allmählich bis heute geregelt. Morgens gibt es entweder Müsli oder, weil es oft auch keines gibt, Klebreis mit Grillfleisch in der Bambusklammer, wie ich sie liebevoll getauft habe. Danach habe ich Lao Unterricht mit einem der Englisch Lehrer, jeden Tag ein anderer. Ich hätte mir gewünscht, es wäre vielleicht nur einer oder zwei, aber es funktioniert gerade trotzdem sehr gut nach anfänglichen Problematiken. Oft habe ich danach wenig zu tun, vielleicht gehe ich einkaufen oder direkt nach Hause. Zuhause beschäftige ich mich oft selbst mit Videospiele, einem Buch oder ich trainiere Kung Fu. Mittags

gibt es meistens dann Mi-Nudeln mit allem möglichen Zeug drin. Kohl, Karotten, Knoblauch, was eben da ist oder was ich eingekauft habe. Manchmal schlägt Tim danach einen Ausflug in die nähere Umgebung vor, den wir dann gemeinsam angehen. Um Punkt 17:10, 10 Minuten nach Unterrichtsbeginn, sind dann auch ich, der Lehrer und die meisten Schüler dann für den Unterricht an der lao-japan primary school angekommen. Für mich gibt es (meistens) nicht viel zu tun, ich lese entweder Sätze von der Tafel oder vom Buch oder ich stelle den Schülern Aufgaben aus dem Lehrbuch. Mit einer Klasse habe ich versucht, selbst Unterricht zu machen. Da ich sie zwei Mal in der Woche habe, hielte ich es für eine coole Abwechslung von dem ganzem Frontalunterricht für die Schüler, mit ihnen über Songs zu reden und sie mit ihnen zu interpretieren und ich habe auch das Gefühl, dass sie Spaß daran haben. Abends geht es dann zum Centerpoint, dem Nachtmarkt in Thakhek, um dort sich billig Abendessen zu holen oder ich mache mir wieder was Einfaches daheim oder Tim und Nong, seine Verlobte, zaubern etwas in der Küche, während ich beim Abwasch helfe.

### Locals und andere Ausländer in Thakhek

Durch meine Kollegen an der Schule konnte ich bereits erste Kontakte mit Locals knüpfen. Unkham stellte mich seinem Freundeskreis mit Beer Lao vor und Tim stellte mir Leute vor, die sogar die Kollegen der LYU mir hätten nicht vorstellen können. Da wäre zum Beispiel Lang, Leiter des Children's Cultural Centre in Thakhek und unter anderem Tanzlehrer, Choreograph und Partyhost, und Tims bester Freund. Ich würde ihn schon fast meinen Mentor nennen, so viel wie er für mich schon getan hat. Durch ihn habe ich viele verschiedene Persönlichkeiten entweder im lokalen Nachtclub oder gemütlich am Tisch eines der vielen Restaurants kennen lernen können. Mittlerweile habe ich sogar das Gefühl, es kennen mich mehr Leute, als ich Leute kenne hier. So einen Gedanken habe ich tatsächlich noch nie gehabt bis jetzt, obwohl das in Deutschland wahrscheinlich nicht anders oder noch extremer ist.

Über Tim habe ich auch andere Europäer hier kennen lernen können, wie z.B. Dirk, Petra und einige der lokalen Franzosen, welche mir bereits wertvolle Einblicke in das Leben als Ausländer hier und über die Lektionen, die ich bereits für mich gelernt habe, gegeben haben.

## Besondere Ereignisse, Ausflüge und Besuche

Über die letzten drei Monate habe ich bereits schon viele Ausflüge gemacht. Sie reichen von den Tiefen der *siang liap* Höhle über die Höhen des *Phakatay* Aussichtspunktes bis hin zur Betonwüste *Udon Thani* in Thailand. Ich habe viele Seiten von Laos und Thailand sehen können, gute wie auch schlechte und mich mit meinen Mitfreiwilligen über das Leben und den Erfahrungen hier rege ausgetauscht. Ich habe zum ersten Mal in meinem Leben meinen Geburtstag in einem völlig anderen Land gefeiert, mit zwei Kuchen, gutem Essen und sogar einem Ständchen von der Live-Band im Thakhek Mai. Ich habe eine gute Freundin in *Udon* finden können und halte mit ihr Kontakt und plane, sie auch wieder zu sehen. Über ein Ereignis möchte ich aber speziell sprechen:

Ein völlig Fremder kam nach meinem Abendessen zu mir und bat mich, mitzukommen. Er stellte sich als ein netter Mann mit Familie heraus und er bat mich, seiner Frau beim Antrag des Visums seiner Frau in die USA zu helfen. Während des gesamten Vorgangs habe ich gemerkt, was für eine Anstrengung es ist, ein Visum zu beantragen und was für ein extremes Glück und Privileg ich doch habe, mit so geringem Aufwand in Laos angekommen zu sein und mein Visum sogar bearbeitet bekommen zu kriegen und wie überfordert die Beiden waren mit all der Bürokratie, und das zurecht. Nach unzähligen Telefonaten, Formularen und mit langsamen Internet hatten die beiden ein Visum, um die Tochter in den Staaten zu besuchen. Als Dank gab es für mich eine Menge Bier. Ich war natürlich dankbar, aber dieses Ereignis gab mir dennoch eine Weile zu denken.

## Abschlusswort

Nach drei Monaten habe ich nun schon so viel sehen und erleben dürfen, dennoch denke ich nicht, dass das genug für mich ist. Jetzt ist es an der Zeit, mit Ruhe und Gemütlichkeit natürlich, so viel aufzusaugen wie möglich. Ich freue mich darauf, unzählige weitere Erfahrungen zu machen. In Zukunft hatte ich bereits schon Ideen für ein Projekt, weitere Reisen und sonst lasse ich alles andere auf mich zukommen. Auf weitere drei Monate! Sokdi!